

Örtliche Pflegeplanung für den Kreis Mettmann 2025

Bericht- und Prognosezeitraum 2023 - 2035

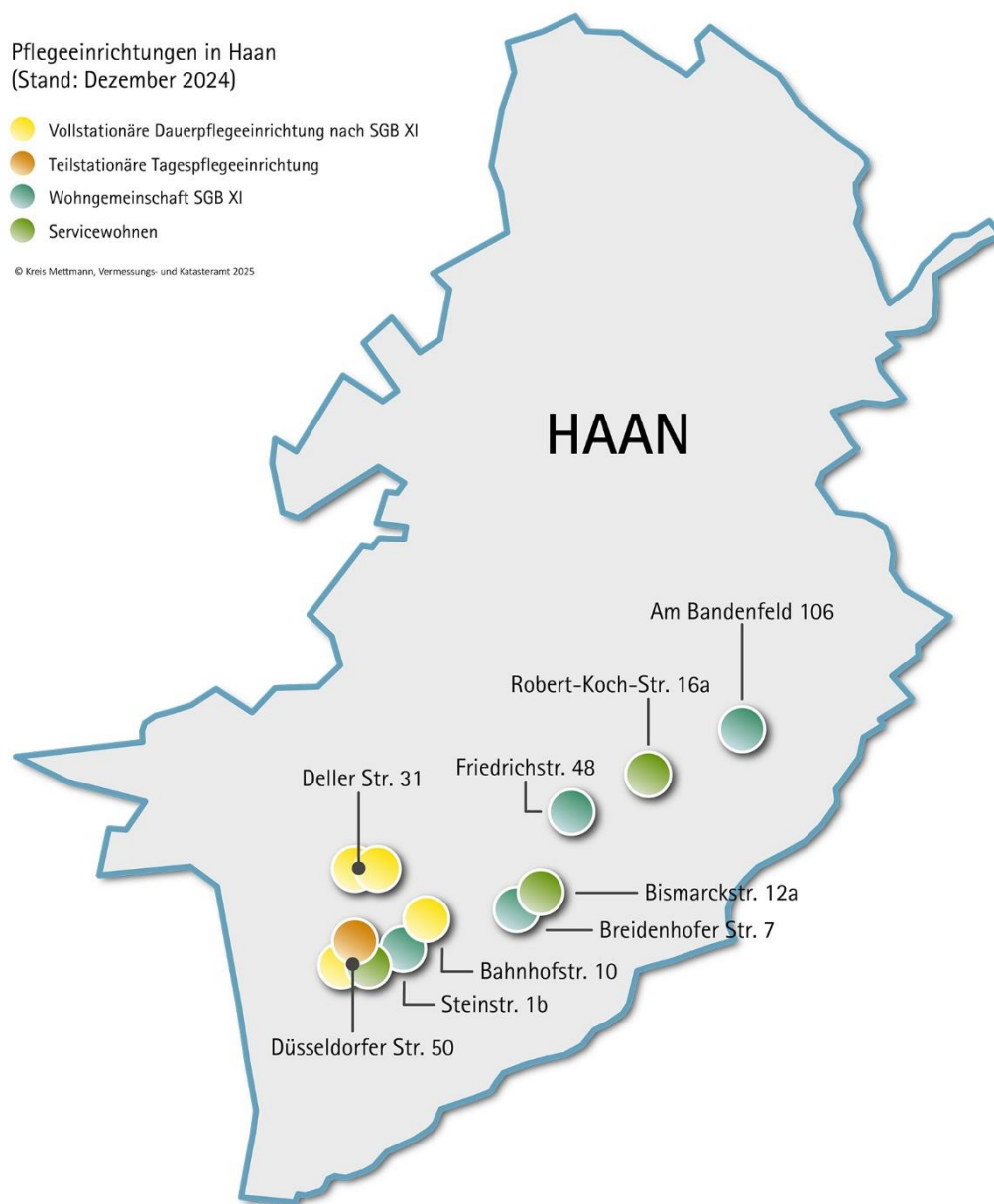
Impressum

Kreis Mettmann, Der Landrat
Sozialamt, Stabstelle Soziale Planung
Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann
www.kreis-mettmann.de

Alle Angaben ohne Gewähr.

Stand: Mai 2025

14. Stadt Haan



Datengrundlage und demografischer Kontext

Die Auswertung für die Stadt Haan basiert auf der amtlichen Pflegestatistik 2023, den fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen zum Stichtag 31.12.2023 sowie den Daten der digitalen Plattform pfad.wtg.

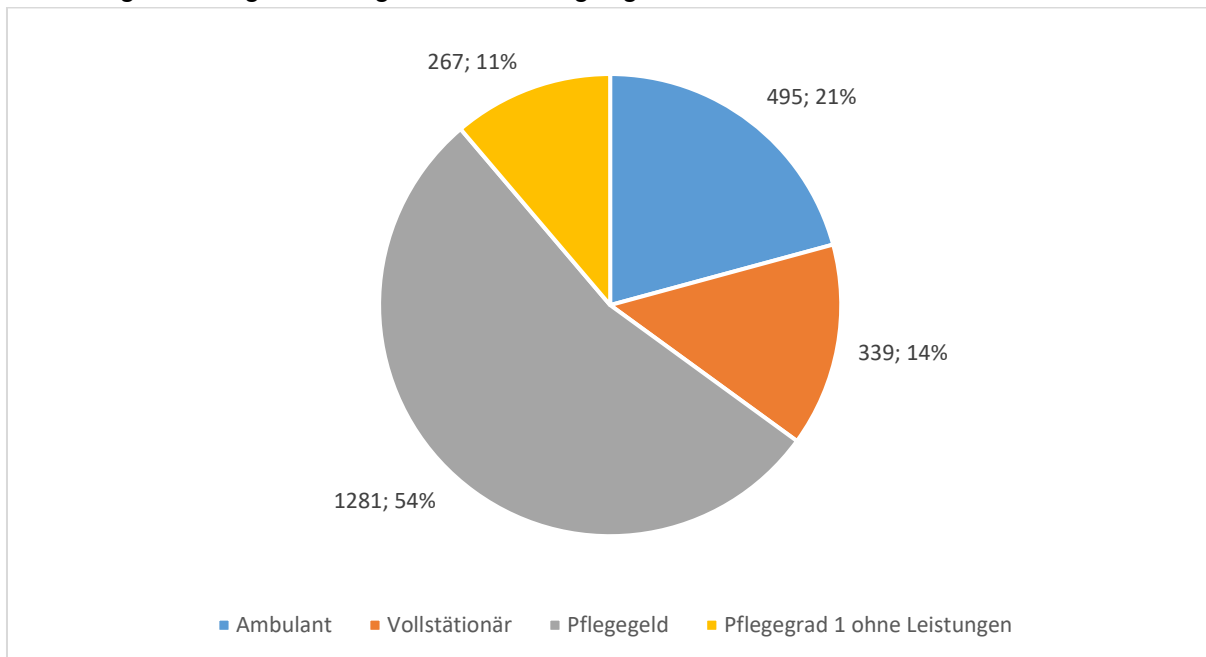
Zum Stichtag waren in Haan insgesamt 2.385 Personen pflegebedürftig. Die allgemeine Pflegequote beträgt 7,8 % der Gesamtbevölkerung und liegt damit geringfügig über dem kreisweiten Durchschnitt. Besonders deutlich wird die altersabhängige Dynamik der Pflegebedürftigkeit im Hochaltrigensegment: Bei Personen ab 85 Jahren liegt die Pflegequote

bei 71,6 %. Diese Kennzahl macht die Relevanz altersdifferenzierter Versorgungskonzepte und -strukturen deutlich.

Pflegearrangements und Versorgungstypen

Die Versorgungsrealität in Haan ist, wie in vielen Kommunen, stark von häuslicher und informeller Pflege geprägt: 1.281 Pflegebedürftige (53,7 %) erhalten ausschließlich Pflegegeld, was auf ein hohes Maß an familiärer Unterstützungsleistung hinweist. Weitere 495 Personen (20,8 %) werden durch ambulante Dienste versorgt. 339 Pflegebedürftige (14,2 %) befinden sich in vollstationärer Pflege – ein vergleichsweise hoher Anteil, der auf eine signifikante Inanspruchnahme institutioneller Angebote hinweist. 267 Personen (11,2 %) sind in Pflegegrad 1 eingestuft und beziehen keine bzw. nur landesrechtliche Leistungen.

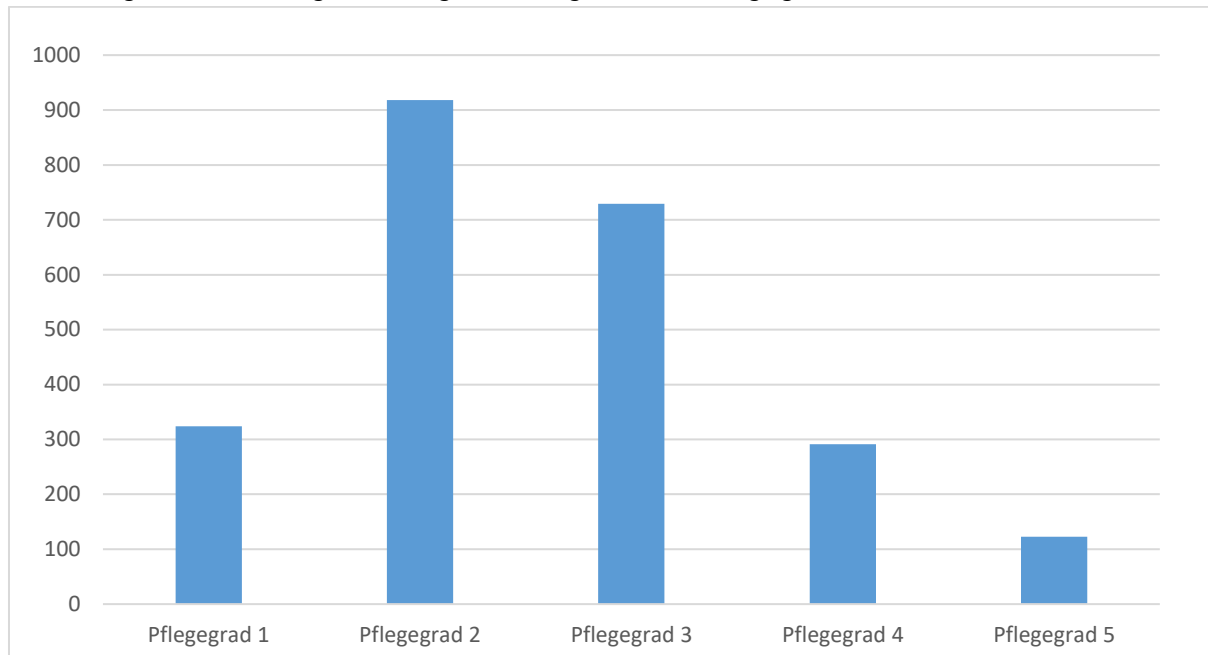
Abbildung 30: Pflegebedürftige nach Versorgungsart



Quelle: IT.NRW, eigene Berechnung

Die Pflegegradverteilung bestätigt die in anderen Städten beobachtete Tendenz: Die Mehrheit der Pflegebedürftigen ist den mittleren Pflegegraden 2 und 3 zugeordnet. Diese Gruppe umfasst Personen mit mittlerem Unterstützungsbedarf und stellt eine zentrale Zielgruppe der Pflegeplanung dar. Der Pflegegrad 5 ist nur in einer kleinen Teilgruppe vertreten, was auf eine vergleichsweise geringe Prävalenz schwerster Pflegebedarfe hindeutet.

Abbildung 31: Verteilung der Pflegebedürftigen nach Pflegegrad



Quelle: IT.NRW, eigene Berechnung

In geschlechterbezogener Perspektive zeigt sich eine Überrepräsentation von Frauen in stationären Settings: Zwei Drittel der in Haan vollstationär versorgten Personen sind weiblich. Dieser Befund lässt sich auf höhere Lebenserwartung, soziale Isolation im Alter sowie Unterschiede in Morbidität zurückführen.

Pflegeinfrastruktur

Die Stadt Haan verfügt über eine ausbaufähige, jedoch in Teilen unterversorgte Pflegeinfrastruktur. Im Bereich der teilstationären Tagespflege existiert derzeit nur eine Einrichtung mit 12 Plätzen – ein quantitativ sehr begrenztes Angebot. Zur Abschätzung des Bedarfs wurde das Düsseldorfer Modell herangezogen, welches davon ausgeht, dass 10 % der ambulant versorgten Pflegebedürftigen ab Pflegegrad 2 (ab 75 Jahre) einen Tagespflegebedarf aufweisen. In Haan ergibt sich daraus ein theoretischer Bedarf von 37 Plätzen – was auf eine Unterdeckung hinweist.

Im vollstationären Bereich stehen insgesamt 365 Pflegeplätze zur Verfügung, verteilt auf vier Einrichtungen. Zum Erhebungszeitpunkt wurden 339 dieser Plätze in Anspruch genommen, was auf eine rechnerisch ausreichende, jedoch eng kalkulierte Kapazität hinweist. Angesichts der demografischen Dynamik ist eine fortlaufende Überprüfung des Auslastungsgrads und eine frühzeitige Planung von Erweiterungspotenzialen geboten.

Darüber hinaus existieren 9 Plätze in einer Pflegewohngemeinschaft sowie 62 Servicewohnangebote. Für beide Versorgungsformen fehlen bislang standardisierte Bedarfsplanungsinstrumente, was deren Einbindung in eine quantitative Pflegeplanung erschwert. Zudem agieren in Haan zehn ambulante Pflegedienste mit Sitz vor Ort. Ihre tatsächliche Leistungskapazität lässt sich jedoch aufgrund fehlender Daten zur Kundenstruktur nicht verlässlich beziffern.

Fazit

Die Stadt Haan steht vor der Herausforderung, eine in Teilen noch unzureichend differenzierte Pflegeinfrastruktur an einen komplexer werdenden Pflegebedarf anzupassen.

Die Unterdeckung im Bereich der teilstationären Tagespflege verweist auf strukturelle Lücken in der Versorgungskette und auf eine potenzielle Überforderung informeller Pflegenetzwerke. Die kommunale Planung sollte daher prioritär in diesem Segment ansetzen, um eine bedarfsangemessene, alterssensible Versorgung sicherzustellen.

Die Versorgung im vollstationären Bereich ist derzeit als stabil zu bewerten. Perspektivisch ist jedoch auch hier – insbesondere vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung – mit steigenden Inanspruchnahmen zu rechnen. Ein frühzeitiges Monitoring der Entwicklung erscheint daher unabdingbar.